

Gastuniversität: Rijksuniversiteit Groningen

Studiengang: Kunst, Musik und Medien // Arts, Media, and Culture

Auslandsaufenthalt: WiSe 2016/2017

I. Vor dem Auslandsaufenthalt

Bewerbungsphase

Wichtig bei der Wahl der Gastuniversität und des Gastlandes ist, dass man durch gegebene Informationen das Gefühl hat, einen Erasmus-Aufenthalt gut meistern zu können. Für mich kamen (leider) nur zwei Länder in Frage: Frankreich und die Niederlande. Andere Erasmus-Plätze waren entweder schon vergeben oder auf Grund einer von mir nicht beherrschten Sprache nicht möglich. Da ich zuvor schon sowohl mit Frankreich als auch mit der Niederlande eine Verbindung hatte, konnte ich mir in beiden Ländern einen Erasmus-Aufenthalt sehr gut vorstellen. Die Niederlande reizte mich jedoch mehr und somit war meine Entscheidung gefallen. Die Bewerbungsphase bis zur Zusage war sehr angenehm – das Marburger Erasmus-Team war jederzeit für Fragen und Hilfe verfügbar und Mobility-Online erwies als gute Richtlinie für einzureichende Dokumente, Fristen, etc.

Nach der Zusage

Für die Planung des Semesters in Groningen war das Vorlesungsverzeichnis der Rijksuniversität erforderlich, welches rechtzeitig verfügbar und sehr informativ war. Das Learning Agreement zusammenzustellen erwies sich als etwas mehr Arbeit, da die Sprache oder die Zeiten mancher Kurse in Groningen geändert wurden. Trotzdem konnte ich alles fristgerecht einreichen.

Für das Studium in Groningen ist es nötig, ein gutes Level (B2) in Englisch nachzuweisen. Da an niederländischen Universitäten viel Englisch geredet wird, sprechen viele Dozenten fast fließend Englisch. Daher erwies sich das B2-Level als wirklich nötig.

II. Im Ausland

Unterkunft

Schon vor der offiziellen Zusage war es wichtig, eine Unterkunft zu finden. Ähnlich wie Marburg ist Groningen eine Studentenstadt und eine gute und günstige Unterkunft zu finden ist relativ schwierig. Ich hatte das Glück, dass Freunde von Freunden selbst für ein Erasmus-Semester ins Ausland gingen, und so hatte ich letztlich ein möbliertes Zimmer zur Untermiete in einer 5er-WG. Die Wohnsituation in der Stadt ist recht gut, dass meine Wohnung an manchen Orten nicht wirklich sauber war lag allein an einem Mitbewohner.

Auf Facebook gibt es einige Seiten, auf welchen regelmäßig Zimmerangebote ge-posted werden. Man muss jedoch schnell sein und am besten auch die Möglichkeit haben, persönlich vorbei zuschauen (für viele reicht aber auch ein Skype-Gespräch). Normalerweise zahlt man in Groningen zwischen 350€ und 400€. Bei Zimmer unter 350€ hat man entweder Glück oder (vor allem hygienisch) sehr großes Pech. Alles über 400€ ist für ein normales WG-Zimmer zu teuer. Zimmer in Studentenwohnheimen sind nur teils zu empfehlen – auch dort muss man Glück haben, um ein hygienisches und freundliches Zimmer zu bekommen. Weiterhin gibt es eine Organisation (SSH), die Zimmer an Studierende vermittelt. Diese sollte man vermeiden! Mit Schimmel, fehlendem Boden und weiteren unangenehmen Wohnbedingungen ist zu rechnen.

Auf der Homepage der Rijksuniversität sind Tipps und Links zur Wohnungs-/Zimmersuche verfügbar.

Sprache

Um den Kursen an der Rijksuniversität folgen zu können ist ein recht hohes Sprachniveau empfehlenswert. In den meisten Kursen muss man wöchentliche Hausaufgabe einreichen und der Unterricht ist meist sehr interaktiv gestaltet. Um sich richtig beteiligen zu können, ist ein Niveau von mindestens B1.2 sehr zu empfehlen. Sprachkurse werden angeboten, sind aber ziemlich teuer. Es gibt jedoch den Kurs „Academic English for International Students“, welcher kein gewöhnlicher Sprachkurs ist, allerdings beim Schreiben von Hausaufgaben und -arbeiten sehr hilfreich ist.

Philipps-Universität Marburg, FB09 Germanistik und Kunstwissenschaften

erasmus09@uni-marburg.de

Studium an der Gasthochschule

Zur Orientierung an der Universität gibt es Pläne und Hilfslinien am Boden. Sollte man sich dennoch nicht zurecht finden, ist am Empfang immer jemand da, der einem gerne weiterhilft.

Die ERASMUS-Betreuung war wirklich sehr gut. Das Team im Mobility-Office war sehr freundlich und stets hilfreich. Auch bei der Kursauswahl war das Team hilfreich und hat sich darum gekümmert, dass man am Ende einen Platz im Kurs und einen vollständigen Stundenplan hatte. Das Semester ist in zwei Blöcke aufgeteilt, so dass es Kurse gibt die zwei Blöcke oder nur einen Block andauern. Durch Kurse über zwei Blöcke erlangt man 10, Kurse über einen Block 5 ECTS Punkte. Die Anforderungen bei Prüfungen und Hausaufgaben sind ähnlich wie in Marburg, jedoch wird eigene Recherche sehr groß geschrieben. Darunter versteht sich auch zum Beispiel eine Reise nach Amsterdam in die Archive des Rijksmuseums um mehr über ein Gemälde herauszufinden. Das mag nach viel Arbeit klingen, ist letztlich aber eine großartige Erfahrung und macht auch Spaß! So gesehen ist die Qualität der Kurse etwas besser als in Marburg, man muss jedoch auch dafür arbeiten. Die einzig negative Erfahrung habe ich erst am Ende des Aufenthalts gemacht: Da der Transcript of Records aus Groningen nötig in Marburg ist, um für die Bachelor Arbeit zugelassen zu werden, ist es ungünstig, dass es ziemlich lange dauert, bis man alle Noten hat.

Alltag und Freizeit

Groningen ist eine relativ sichere Stadt. Als Studentin habe ich mich zu keiner Uhrzeit unwohl gefühlt. Dazu beigetragen hat unter anderem auch das Fahrrad, mit dem man schnell von A nach B kam. Die Stadt hat ein großes kulturelles Angebot: Festivals, Konzerte, Kunstausstellungen, etc. Wer sich lieber sportlich betätigt, kann das unglaubliche Angebot des Uni-Sports nutzen oder schöne Fahrradtouren z.B. zum Meer machen. Im Sommer empfehlen sich Ausflüge zu Seen in der Umgebung.

Mehrmals in der Woche ist auf dem Vismarkt ein großer Markt, auf welchem man günstiges und recht gutes Obst und Gemüse erwerben kann. Supermärkte wie Lidl und Aldi gibt es auch, unbedingt zu empfehlen ist jedoch der nationale Supermarkt Albert Heijn, bei welchem man mit einer kostenlosen Bonuskarte oft tolle und frische Schnäppchen machen kann.

III. Nach der Rückkehr („Fazit“)

Was mich am meisten beeindruckt hat, war die nötige Eigenrecherche von Studierenden, um zu einem guten Ergebnis zu gelangen. Diese Art von Recherche ist in Marburg nicht unbedingt nötig, werde ich sie dennoch für mein Bachelor-Semester anwenden, um zum bestmöglichen Ergebnis zu gelangen. Abgesehen davon nehme ich aus Groningen tolle Freunde mit, die ich gerne besuche, sowohl in Groningen als auch in den verschiedenen Heimaten. Und, das wichtigste überhaupt: Ich nehme die Liebe zu dieser tollen Stadt mit. Groningen wird immer ein Platz in meinem Herzen haben.

Jeder zukünftige ERASMUS-Studierende sollte mit einem offenen Herzen und heiterem Gemüt an die Sache gehen. Es wird bestimmt nicht alles von vorn herein glatt laufen, aber am Ende wird sich alles so zusammenfügen, dass ein einmaliges Erlebnis und eine prägende Erinnerung bleiben.